

# G ö t t i n g i s c h e g e l e h r t e A n z e i g e n

unter der Aufsicht  
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften,

Der z w e y t e B a n d

auf das Jahr 1809.



G ö t t i n g e n ,  
gedruckt bey Heinrich Dieterich.

sehen, an einen oder andern Theil grüblerisch geheftet sind, unbekümmert, ob der Tadel, den es verdienre, auch den Werth des Ganzen anfechte, und ob nicht Verbesserungen in einzelnen Stücken den Hauptplan, der nur in Theilen fehlerhaft ist, erhalten können: diese, die nur immer bestrebt sind, einen jeden angefangenen Bau in Trümmer zu verwandeln, können zwar um ihrer Menge willen zu fürchten seyn; allein ihr Urtheil ist, was die Entscheidung des wahren Werths anbelangt, bey Vernünftigen von weniger Bedeutung.

### Frankfurt am Main.

Von des um das Studium der Mineralogie so sehr verdienten Hrn. Kammerrath Leonhard's Handbuch einer allgemeinen topographischen Mineralogie ist der zweyte Band 1808 auf 568 Seiten, und der dritte und letzte in diesem Jahr auf 432 S. in gr. Octav erschienen. — Was schon bey der Anzeige des ersten Bandes von dem vielseitigen Nutzen dieser mühsamen Arbeit gesagt worden, das findet der Rec. durch eignen öftern Gebrauch des Werks immer mehr bestätigt.

Der zweyte Band begreift die Artikel von K bis Z: durchgehends wieder mit einer Fülle von nützlichen geognostischen Notizen über die Art des Vorkommens und dergl. — Auch diesem Theil fügen wir, so wie dem vorigen, ein paar kleine Bemerkungen und Zusätze bey. Das Titular-Kazengauge von der Trefseburg bey Blankenburg ist ein Gemenge von Asbest in Quarz, das doch selbst schon im Aeuffern vom echten Ceylanischen auffallend abweicht. Auch aus Aegypten ist dem Rec. nie ein wahres Kazengauge vorgekommen, so aufmerksam er übrigens aus

mehr als Einer Rücksicht auf die Fossilien dieses merkwürdigen Landes gewesen. Hingegen ist wohl alles echte Plasma, was man bis jetzt in antiken geschnittenen Steinen, Halsbändern ic. kennt, wahrscheinlich Aethiopischer Abkunft. (— Die Gründe sind in Blumenbach's Spec. historiae natural. archaeologicum angegeben. —) Der Haupt-Fundort des meisten und schönsten Lasursteins ist bey Badachschan in Turchestan, östlich von Balch, nordöstlich von Rabul, wo er in mächtigen Lagern bricht, und zuweilen als Handelsartikel nach Orenburg gebracht wird, wo unser Correspondent, Hr. Hofrath Langsdorff, im vorigen Jahr einen Block von zwey Centnern sah, der 2000 Rubel kosten sollte. — Nur wenige Fossilien vermissen wir, wie z. B. den merkwürdigen Schwimmthou (*Argile légère BRONGN.*) von Santa Fiora im Sienesischen, woraus Hr. Sabbroni die von Vitruv u. a. Alten erwähnten *lateres natantes* nachgemacht hat; und den echten Türkis, der kein Petrefact ist, von welchem wir unlängst in diesen Blättern (— St. 139 —) einige Nachricht ertheilten.

Der dritte Band enthält, ausser Zusätzen und Berichtigungen, vorzüglich die beiderley höchst nützlichen Register über das ganze Werk, die wir schon bey der Anzeige des ersten Bandes gewünscht haben. Ein geographisches, und eins über die Synonymen. Letzteres kann gleichsam als ein mineralogisches Polyglotten-Vericon dienen, das ausser den Französischen, Englischen, Ungerschen u. a. Nahmen der Fossilien besonders auch über die Deutschen bergmännischen Provinzial-Benennungen Auskunft gibt. — Im geographischen könnte der Rec. besonders den Abschnitt von Australien noch durch die Angabe von man-

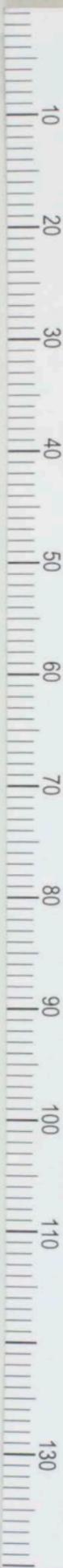
den hier noch nicht aufgeführten Fossilien von den so genannten Südsee-Inseln aus einer beträchtlichen Sammlung vermehren, die er zumahl der Güte des Hrn. Baronet Banks und des sel. Dr. Forster verdankt. So z. B. Tuffwacke, Lava und Obsidian von der aus so vieler Rücksicht merkwürdigen Osterinsel; die bey'm Punammunephris brechenden Gebirgsarten von Neu-Seeland u. a. m.

## Leipzig.

In der Weidmannschen Buchhandlung: *Frid. Jac. Bastii — Epistola critica ad V. Cl. Jo. Franciscum Boissonade super Antonino Liberali Parthenio et Aristæneto: cum auctoris emendationibus et additamentis manuscriptis e lingua Gallica in Latinam versa a Carolo Alberto Wiedeburg, artis medicae cultore, Instituti paedagogico-philologici in academia Helmstädiensi collega. Cum tabula aeri incisa (mit Abbreviaturzeichen aus der Handschrift). 1809. S. 1 . . . 278.*

Hierauf ist als Zugabe eine Schrift hinzugekommen, auf 64 Seiten: Appendix ad Frid. Jac. Bastii Epistolam criticam: Partim Latine vertit, cumque suis notis et indicibus edidit *Godofr. Henricus Schaefer*.

Bereits im Jahre 1805 gab der großherzogl. Hessische Legationsrath Bast in Paris eine Lettre critique heraus, die ihm unter den Hellenisten und Critikern einen bedeutenden Namen erwarb: von dieser ist in unsern Blättern S. 1338 eine rühmliche Erwähnung gegeben worden. Er bedauerte nachher, daß er sie nicht lieber gleich Lateinisch geschrieben hatte, und bestätigte also durch die Erfahrung, wie weit besser es wäre, wenn für Gegenstände,



**QpCARD** 201



© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011